

ADMED



rheinisch-westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung



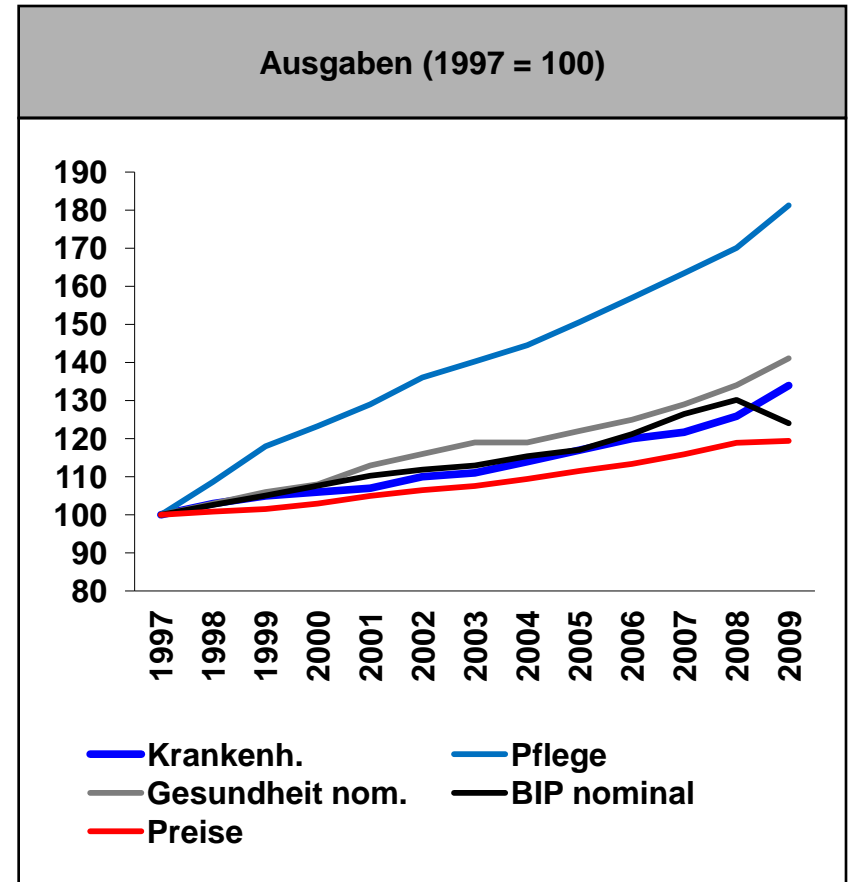
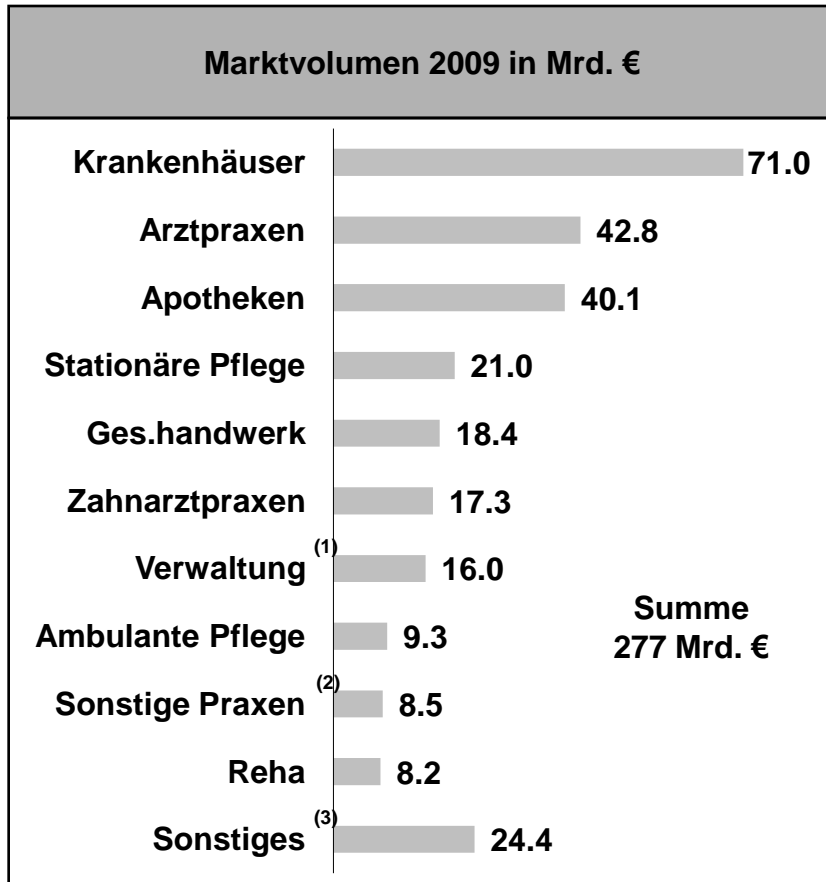
Der demografische Wandel und die Pflege Die Herausforderungen der Zukunft

**Auszüge aus dem PFLEGEHEIM RATING REPORT 2011
Boom ohne Arbeitskräfte**

**1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum Essen
30. September 2011**

Dr. Roman Mennicken

Marktvolumen ambulanter und stationärer Pflegemarkt bei 30 Mrd. Euro



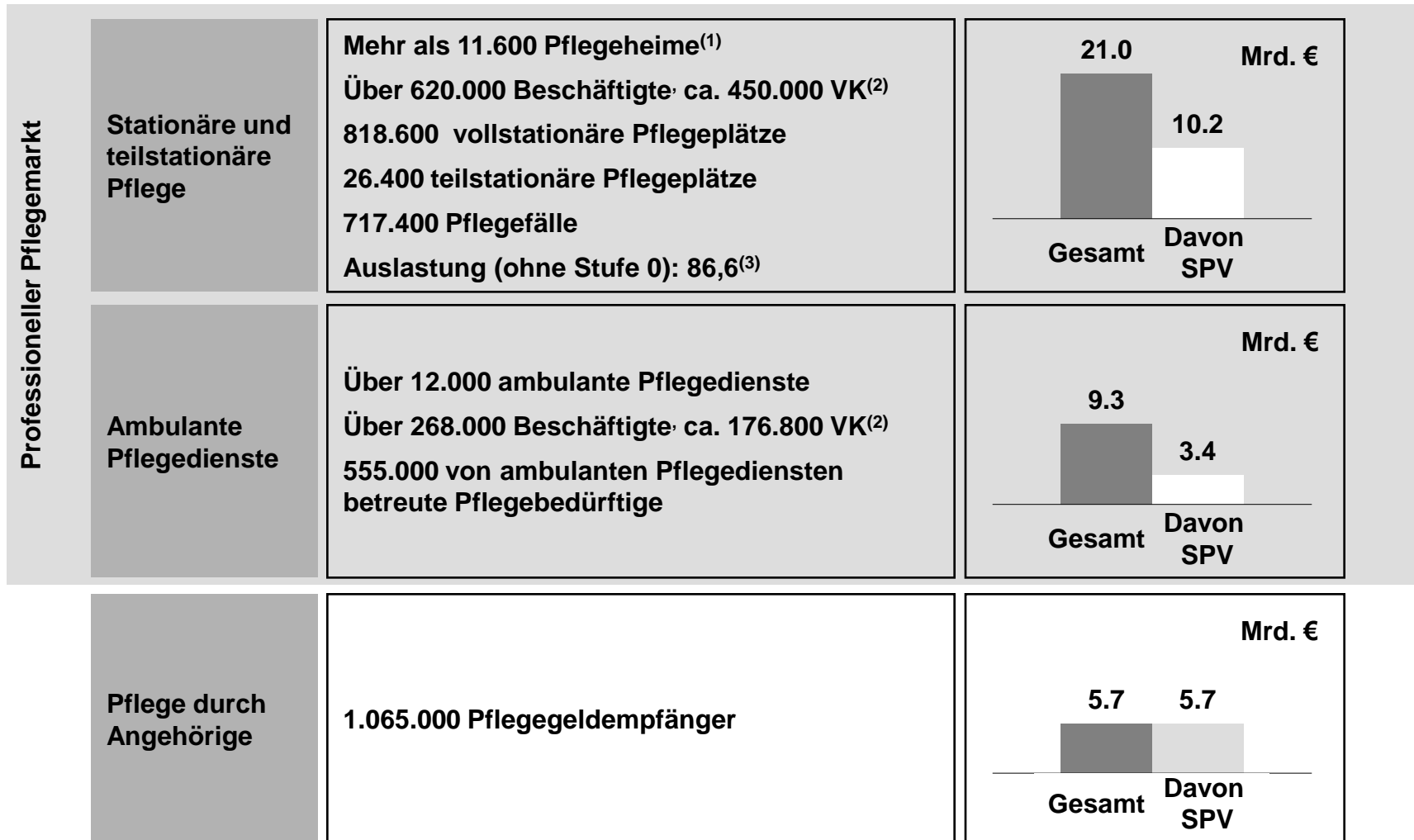
(1) Davon vor allem Verwaltungsausgaben der Krankenkassen

(2) Praxen sonstiger medizinischer Berufe: physio-, sprach-, ergo- und musiktherapeutische Praxen, Massagepraxen, Praxen von Hebammen, Heilpraktikern oder medizinischen Fußpflegern

(3) Investitionen (Krankenhausfördermittel, Mittel für Pflegeheime u.a.), Gesundheitsschutz, Rettungsdienste, sonst. Einrichtungen und private Haushalte

Anmerkung: Gesamtkosten ohne Kosten fürs Ausland; Quelle: ADMED / HCB / RWI; Statistisches Bundesamt (2011e)

Marktvolumen der professionellen Pflege bei 30 Mrd. Euro

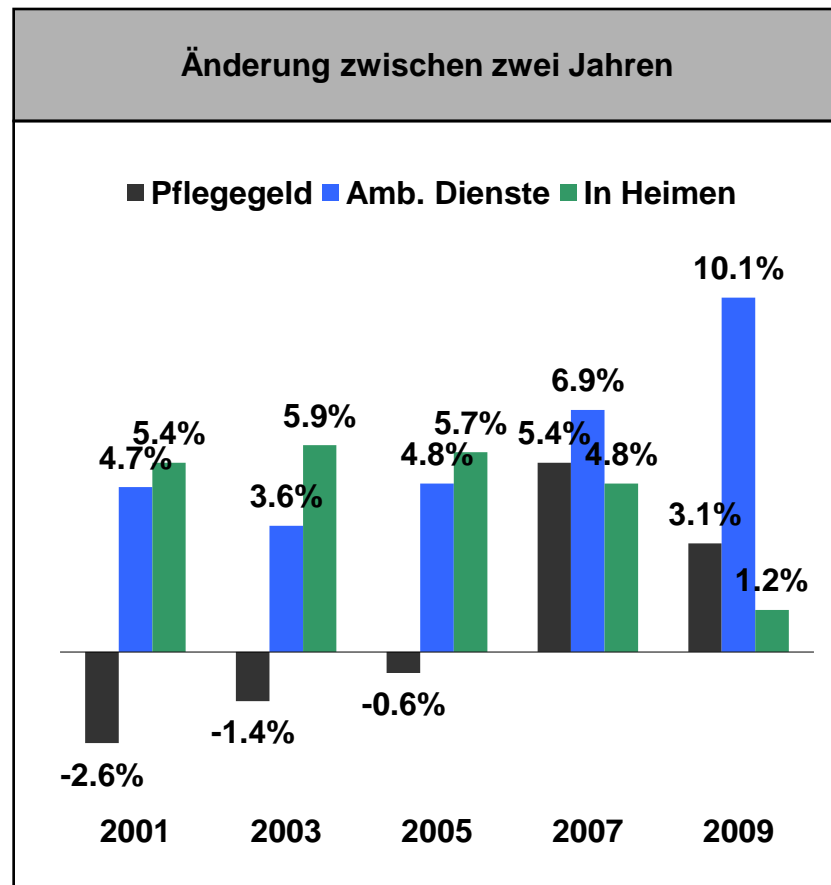
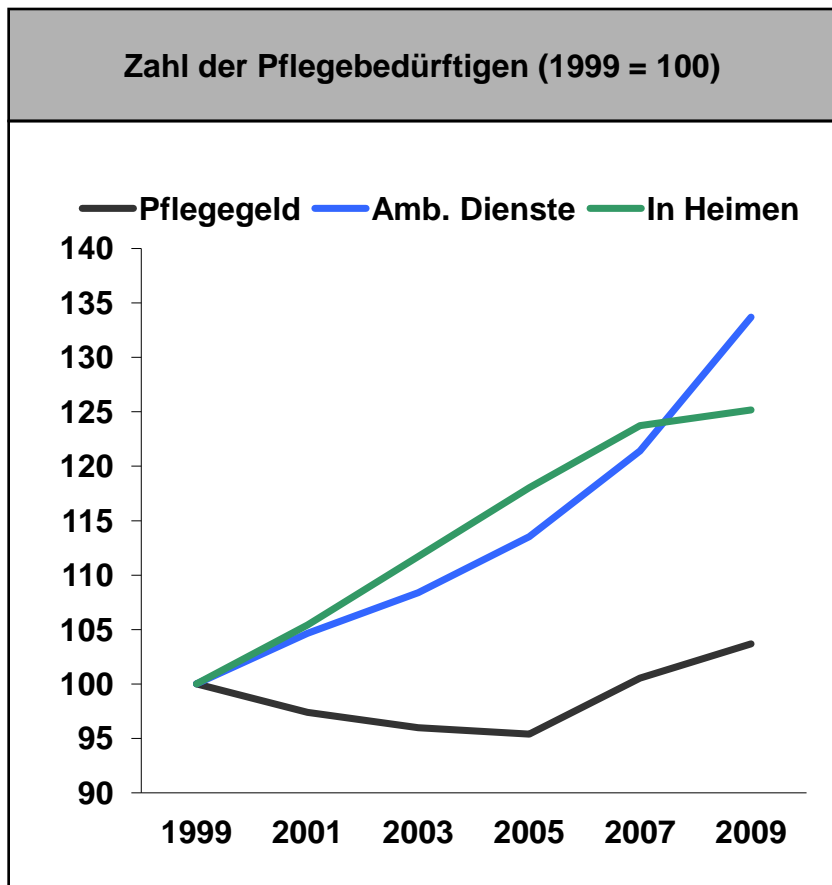


(1) Alle Heime , (2) Vollkräfte, (3) nur dauerstationäre Plätze

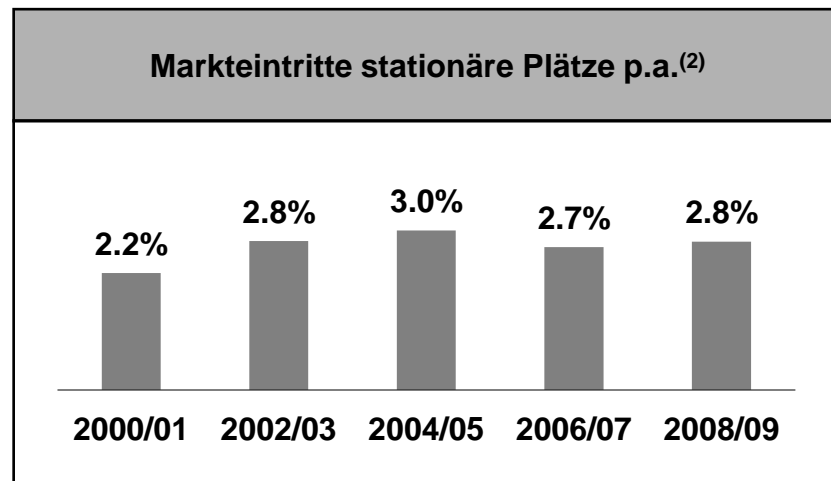
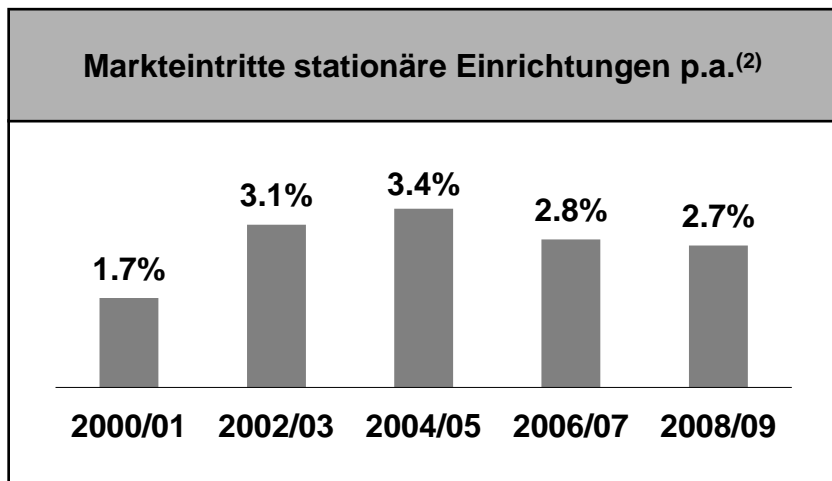
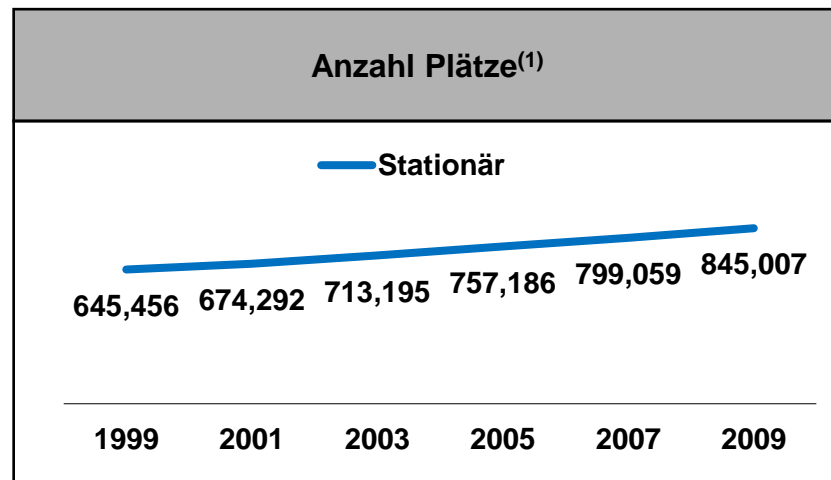
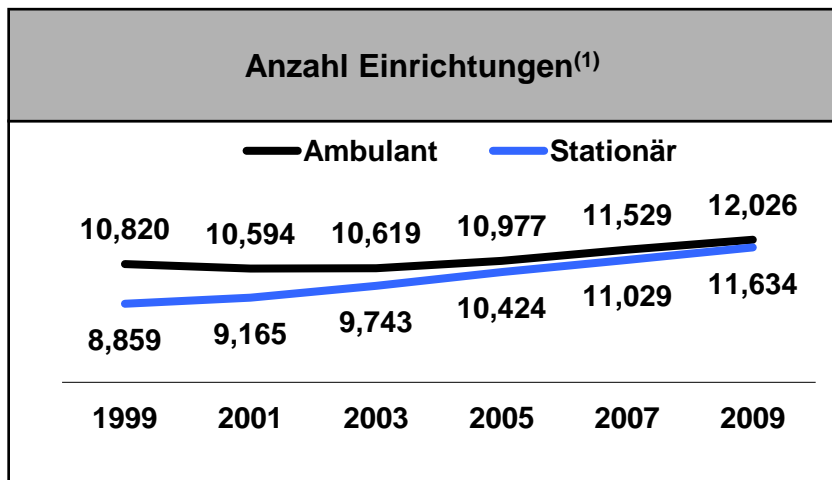
Anmerkung: Die Gesamtausgaben der SPV liegen 2009 bei 20,33 Mrd. €, nicht aufgeführt sind Verwaltungs- und andere Ausgaben der SPV über 1,02 Mrd. €

Quelle: ADMED / HCB / RWI; Statistisches Bundesamt (2011), Gesundheitsausgaben 2009

Zahl der Pflegebedürftigen nach Art der Pflege



Änderung der Zahl der Einrichtungen über die Zeit



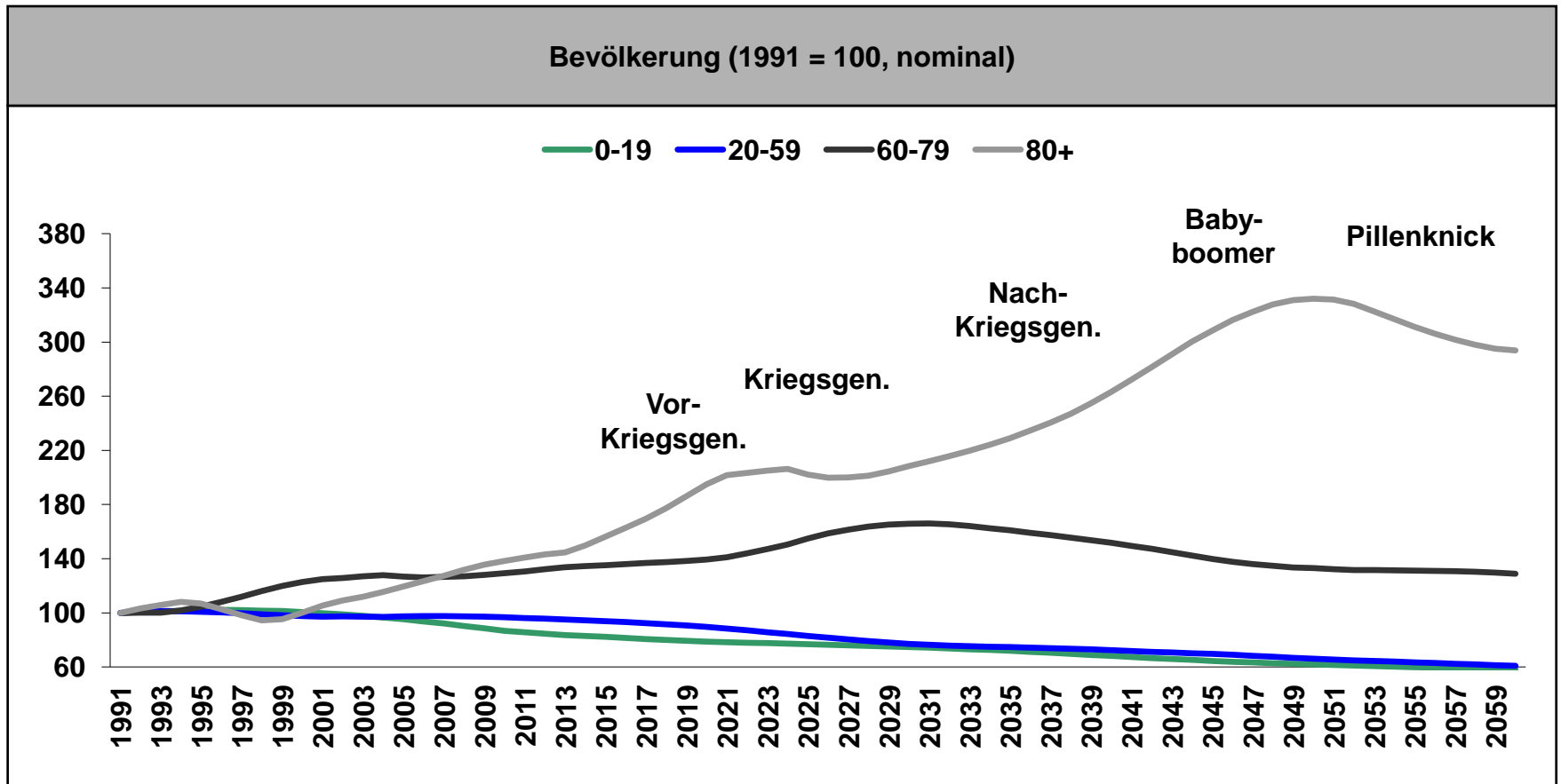
(1) Alle Heime

(2) Interpolation auf die einzelnen Jahre

Quelle: ADMED / HCB / RWI; Statistisches Bundesamt (2011)

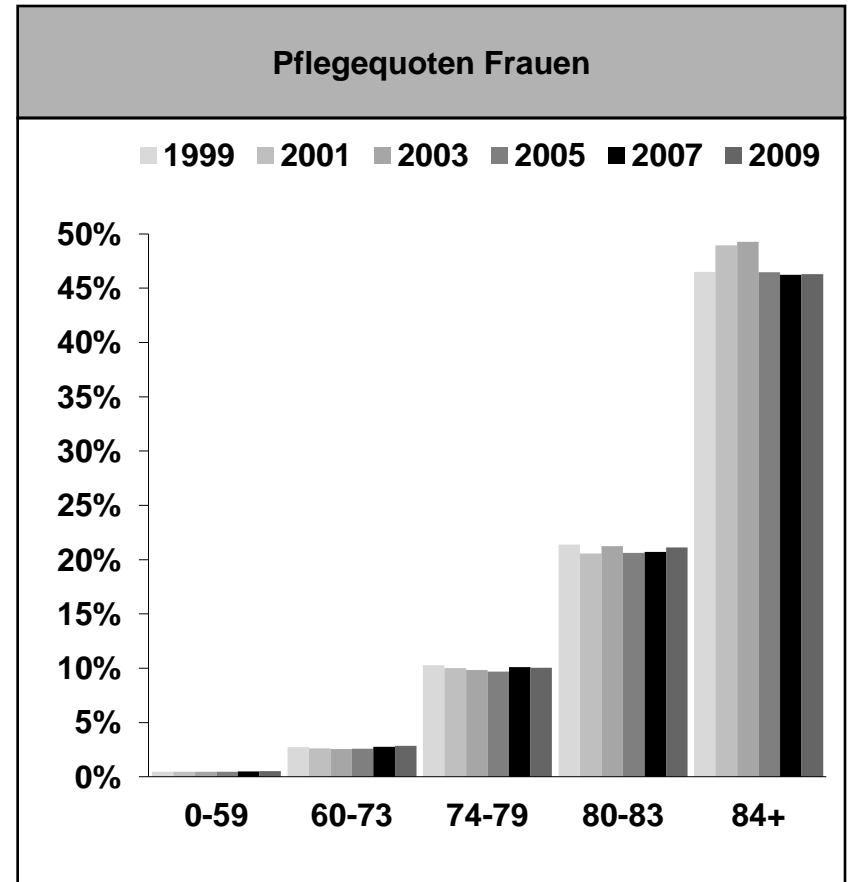
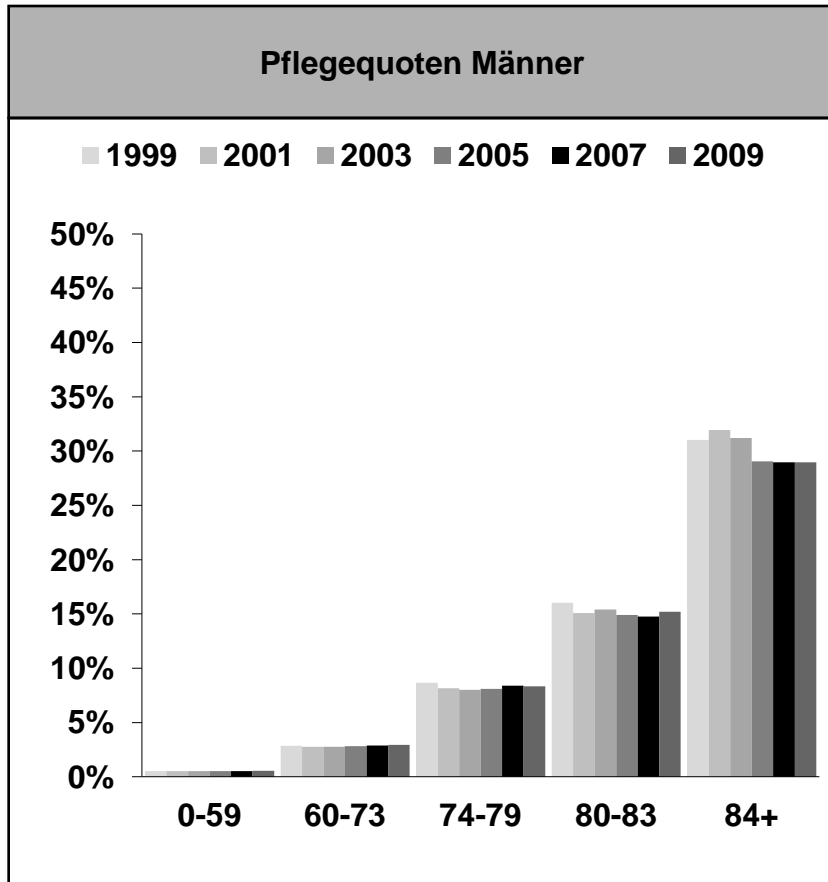
1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum Essen

Änderung der Bevölkerungszahl nach Altersklassen



Änderung der Pflegequoten

Stationär und ambulant und Pflegegeldempfänger, alle Stufen



Nachfrageszenarien

1. Basisszenario: Fortschreibung des Status quo auf Basis der Bevölkerungsentwicklung: Eigene Zusammenstellung der Prognosen der Statistischen Landesämter auf Kreisebene

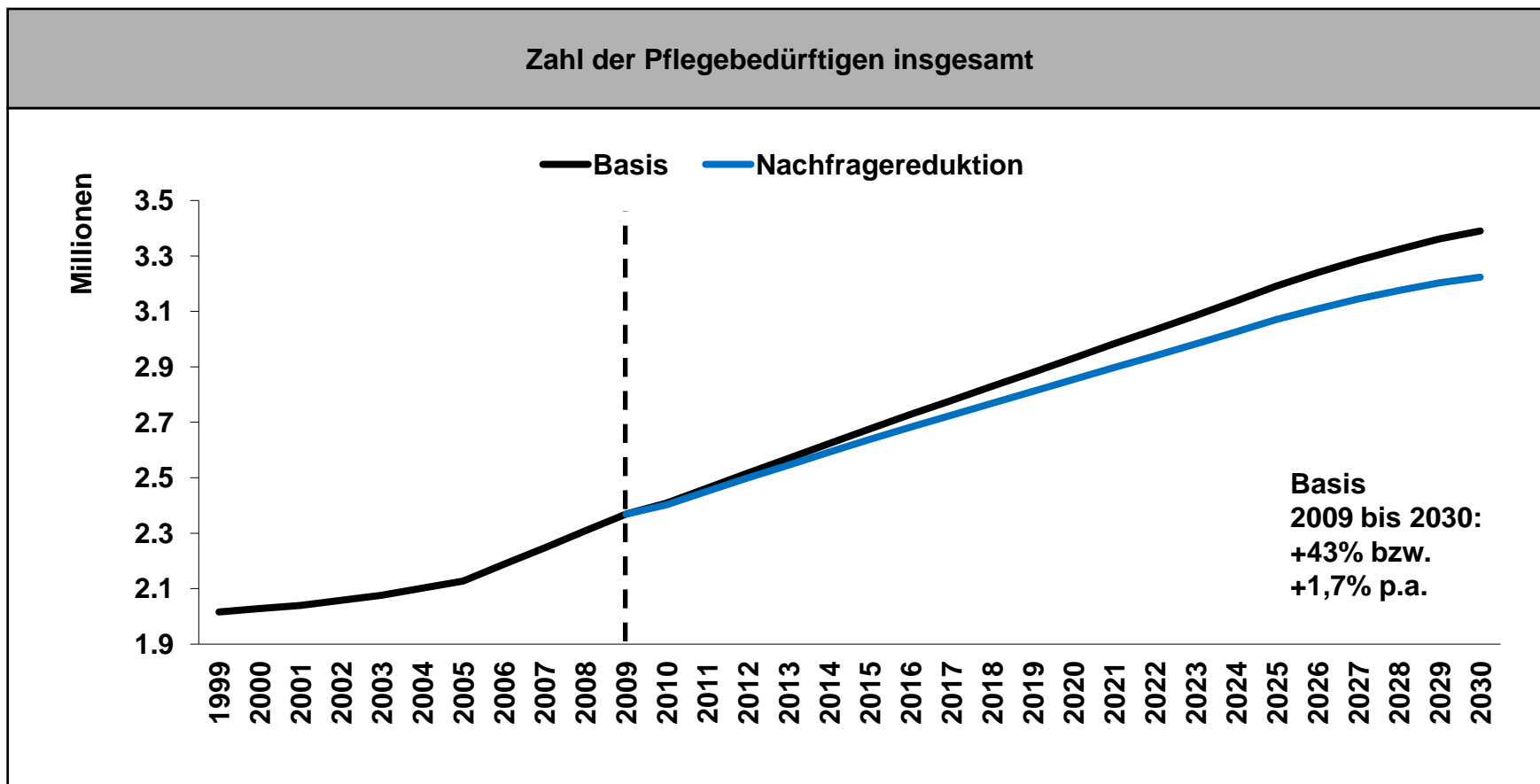
2. Szenario Niveaueffekte

- **Sinkende Pflegequoten**
- **Sinkende Verweildauer in der Pflege (alle Pflegearten)**

3. Szenario Struktureffekte

- **Verschiebung von Pflegegeldempfängern zu professioneller Pflege**
- **Verschiebung von stationärer zu ambulanter Pflege**

Projektion der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt



Quelle: ADMED / HCB / RWI; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Pflegestatistik, [1999-2009];
Bevölkerungsprognosen der Statistischen Landesämter

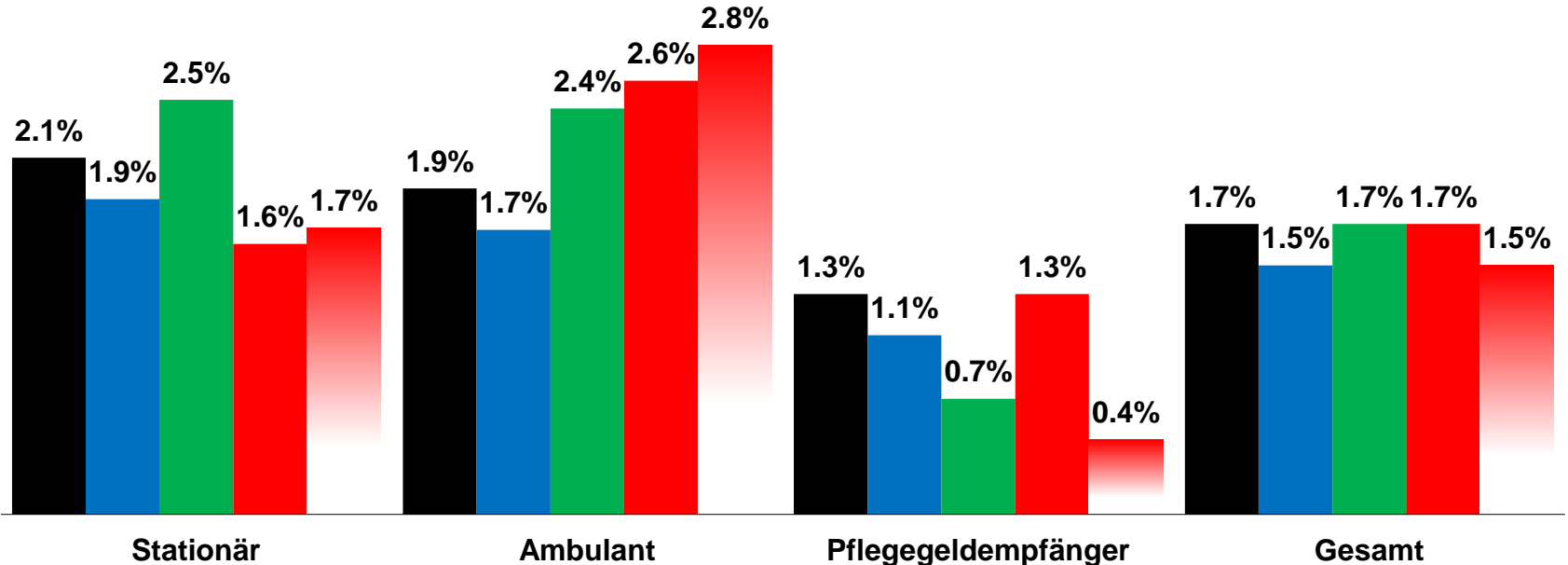
1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum Essen

Projektion der Pflegebedürftigen nach Szenarien

Zusammenfassung

Jährliches Wachstum der Nachfrage nach Pflege 2009 bis 2030 in %

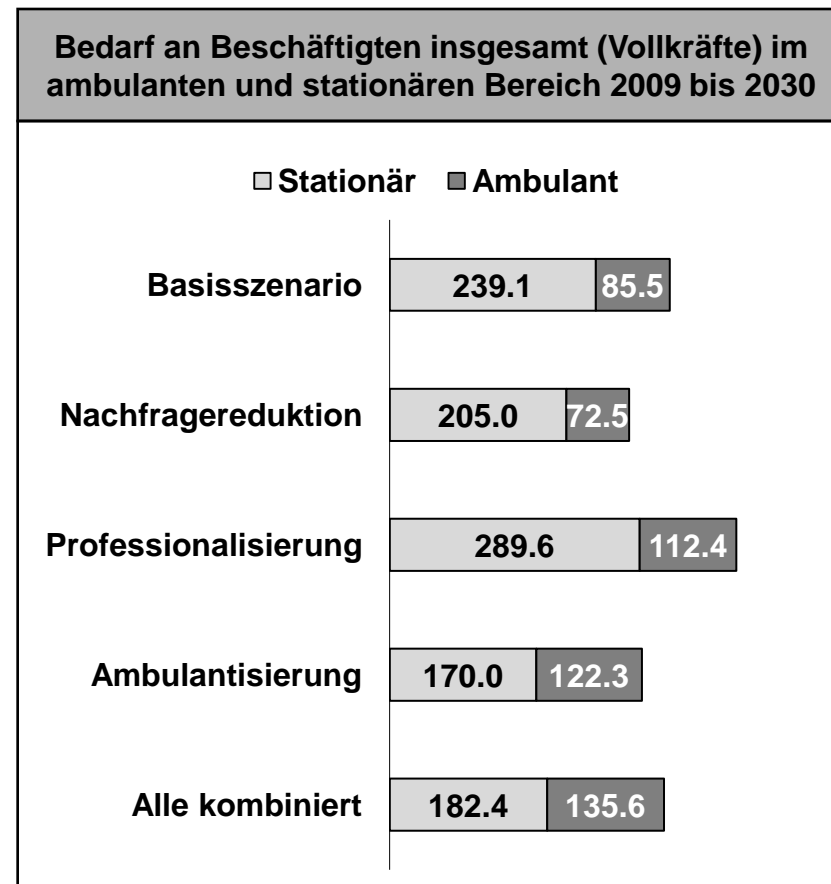
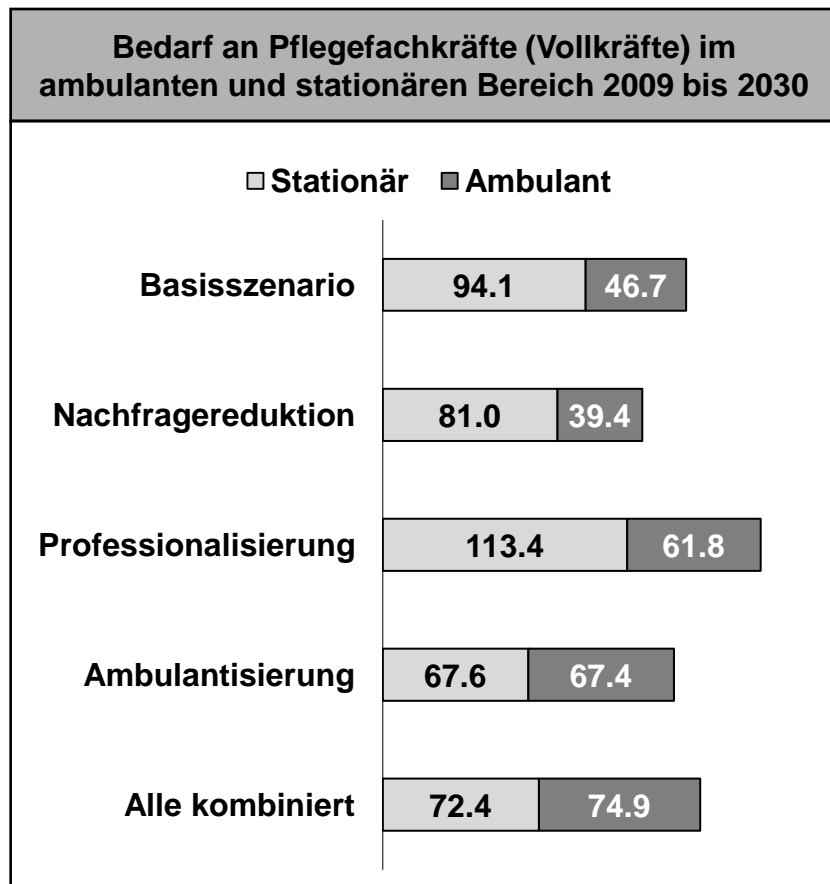
■ Basis ■ Nachfragereduktion ■ Professionalisierung ■ Ambulantisierung ■ Alle kombiniert



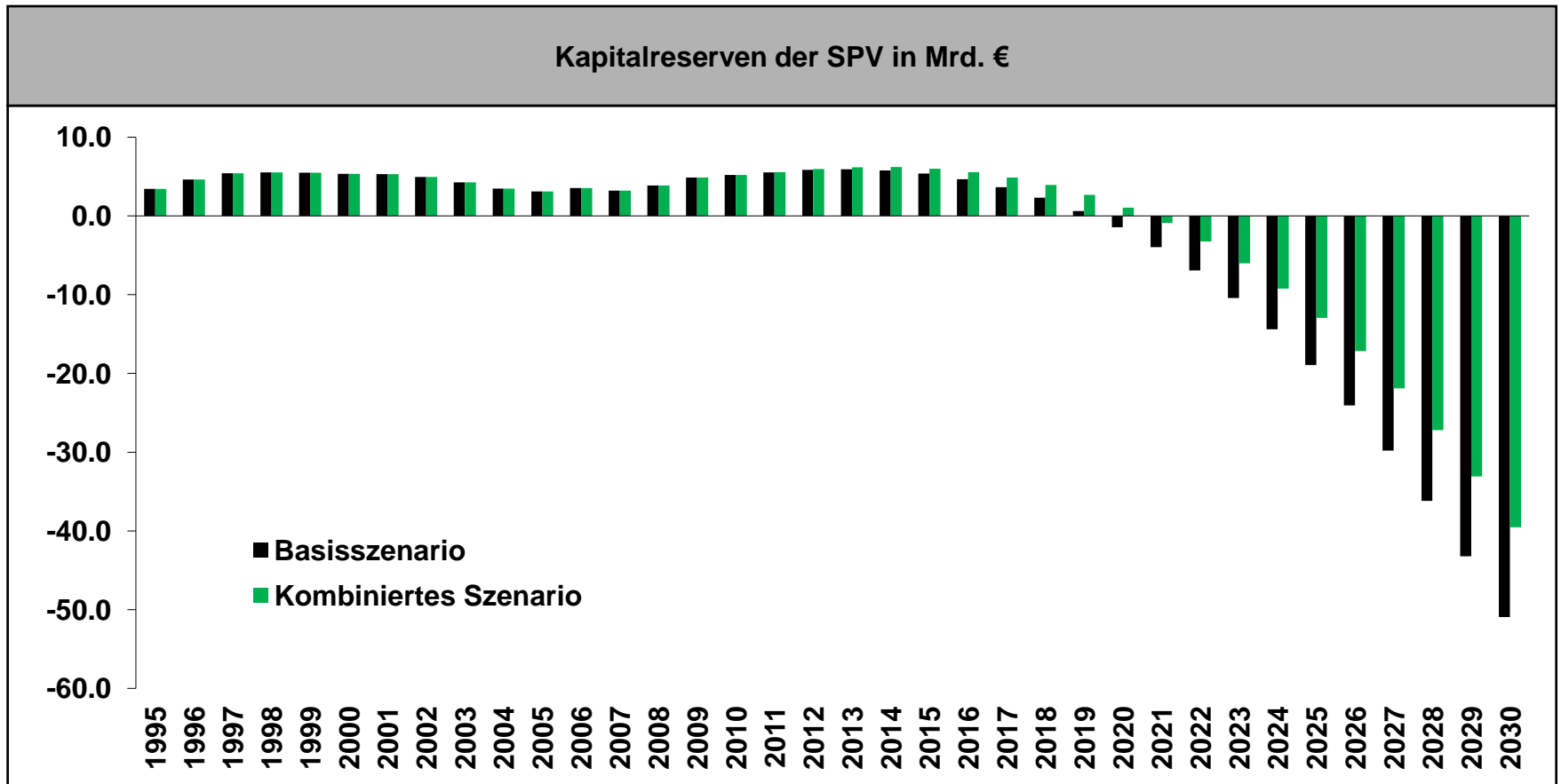
Bedarf an Personal im Bereich Pflege bis 2020 Basisszenario

| Personalbedarf (Vollkräfte) 2009 bis 2020 | Pflegefachkräfte | Pflegehilfskräfte | Andere | Insgesamt |
|-------------------------------------------|------------------|-------------------|---------------|----------------|
| Stationäre Pflege | 49.959 | 18.153 | 55.387 | 123.499 |
| Ambulante Pflege | 24.555 | 9.254 | 12.288 | 46.097 |
| Pflege im Krankenhaus | 31.500 | 0 | - | 31.500 |
| Pflege in Rehakliniken | 1.500 | 0 | - | 1.500 |
| Summe | 107.514 | 27.407 | 67.675 | 202.596 |

Bedarf an Personal im Bereich Pflege bis 2030 nach unterschiedlichen Szenarien



Kapitalreserven der SPV



Maßnahmen

| | | |
|--------------|-----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Personal | | <p>Erhöhung der Attraktivität des Arbeitsplatzes mit den Zielen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Verweildauer im Beruf • Erhöhung der Wochenarbeitszeit (Reduktion der Teilzeitquote) • Gewinnung von Auszubildenden <p>Abbau bürokratischer Anforderungen zur Freisetzung von Arbeitszeit für die Pflege, insbesondere Freigabe der Pflegeschlüssel</p> <p>Erleichterung der Zuwanderung von qualifiziertem Personal</p> |
| | | <p>Beseitigung von Wettbewerbsverzerrungen, d.h. keine Bereitstellung öffentlicher Fördermittel</p> <p>Abbau bürokratischer Anforderungen zur Verbesserung der betrieblichen Effizienz, dazu auch Vereinheitlichung der Heimgesetze</p> |
| Finanzierung | Sozial (SPV) | <p>Stärkere Belastung der älteren Generation, die vor 1995 keine Beiträge zur SPV geleistet hat</p> <p>Kleine obligatorische, kapitalgedeckte, private Zusatz-Pflegeversicherung</p> |
| | Privat (& ggf. Sozialhilfe) | <p>Einführung einer Karenzzeit, in der keine Leistungen der SPV erhältlich sind („keine Absicherung von kleinen Risiken“)</p> <p>Stärkung des Wettbewerbs zwischen Anbietern um Preis und Qualität, dazu auch Wegfall der Pflegesatzverhandlungen</p> |

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Roman Mennicken

Tel +49 201 8149 305

Fax +49 201 8149 200

roman.mennicken@rwi-essen.de

Augurzky, B., S. Krolop, R. Mennicken, A. Reichert, H. Schmidt, H. Schmitz und S. Terkatz (2009), Pflegeheim Rating Report 2009 – Konsolidierung voraus, RWI Materialien 54. Essen.

Augurzky, B., S. Krolop, R. Mennicken, H. Schmidt, H. Schmitz und S. Terkatz (2011), Pflegeheim Rating Report 2011 – Boom ohne Arbeitskräfte, RWI Materialien 68. Essen.

ADMED



rheinisch-westfälisches institut
für wirtschaftsforschung

